

Pastor und Schmied bei der Bauersfrau

Ein Pastor und ein Schmied in einem Dorfe gingen beide nach eines alten Bauern jungem Weib. Der Priester hatte Appetit, machte derowegen dem alten Bauern weis, die Welt würde noch einst im Wasser vergehen, und das dürfte morgen eher als übermorgen geschehen. Er wollte derowegen ihm, als einem guten Freund, guten Rat geben, wie er möchte erhalten werden. Er sollte ein Teigtrog oben im Hause an den Giebel binden, ein Messer zu sich nehmen und sich dreinlegen. Wenn er nun hören würde, daß ein Geschrei oder Getümmel würde, sollte er losschneiden: So würde er oben schwimmen.

Der gute Tropf ließ sich da hineinbringen.

Nun vermeinte der Pastor gut Pleiß zu haben, ging derohalben des Abends zu der Frauen. Ein wenig danach kam der Schmied, klopfte sanft an und sprach: »Catrinichen, machet auf!«

10 Der Pastor antwortete behende in der Frauen Sprach, sagte: »Kommet wieder, mein Mann ist noch nicht zu Bette.«

Der Schmied sagte: »Ei, so gebet mir ein Schmäztchen!«

Der Pastor lösete die Hosen und langete ihm ein Schmäztchen durchs Fenster.

Der Schmied vernahm den faulen Atem, ging heim und machte ein Eisen glühend, kam wieder, tat und bat wie zuvor. Wie nun der Pastor die posteriora wieder herstellte, stieß jener mit dem glühenden Eisen zu.

15 Der Pastor rief: »Oh, oh, Wasser her!«

Der oben im Teigtrog meinte, das Wasser käme, schnitt eilends los und fiel mit dem Teigtrog auf den Boden.
(238 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap28.html>